

Darüber lacht man in Oesterreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498484>

Nutzungsbedingungen

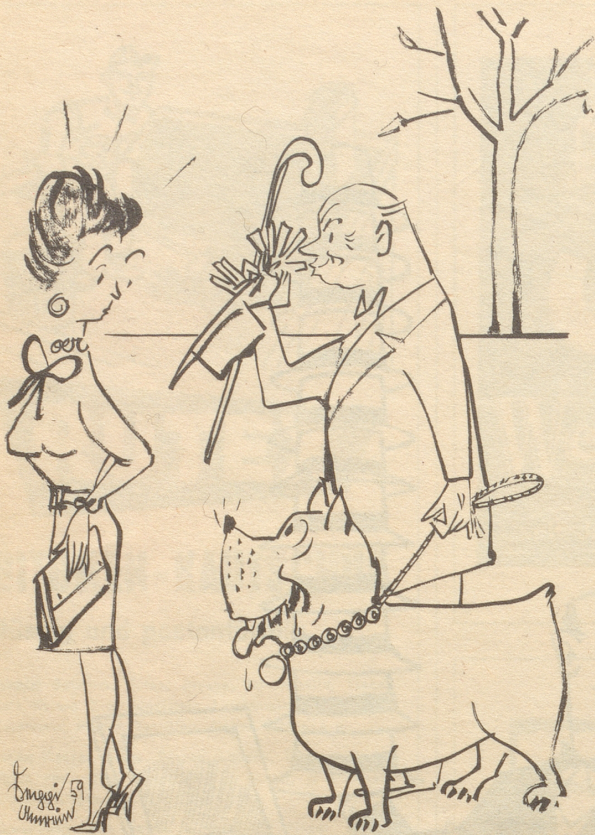
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Fräulein händ Si mis Hündli gseh?»



Alpaufzug

Das Leben in den Bergen bedeutet heute keinen Verzicht mehr

Wenn... wenn
wenn... wenn

Wenn man ein Auto hat, dann steht es da und will gefahren sein. Darin ist es unersättlich.

● National-Zeitung

Wenn du auf einer einsamen Landstraße eine charmante junge Dame neben einem Wagen mit Panne findest – nette Bekanntschaft in Aussicht.

● Amerikanisches Horoskop

Wenn wir alles verbieten wollten, was Gefahren in sich birgt, dann müßten wir schließlich das Auto-, Motorrad- und Velofahren auch noch verbieten und vieles dazu.

● Das Volk

Darüber lacht man in Oesterreich

Das Fachblatt «Der Trafikant» in einem Artikel über mangelhafte Verpackung österreichischer Zigaretten: «Man hat den Eindruck, daß die Tabakregie heuer nicht nur ihr 175-jähriges Jubiläum feiert, sondern vielfach auch die Zustände beibehält, die vielleicht vor 175 Jahren ein Fortschritt waren.»

*

Generalpostdirektor Schaginger in einem Vortrag über die Entwicklung der Post: «Die Post hat errechnet, daß es billiger kommt, jedem, der ein Paket zur Beförderung übergibt, zwei Schilling zu schenken, als das Paket zu den derzeitigen Gebühren zu befördern.»

*

Der Redner der Kommunistischen Partei, Josef Lauscher, schloß seine Budgetkritik mit dem Versprechen, daß seine Fraktion auch in den nächsten Jahren für das «Wohl der Wiener» sorgen werde. Darauf kam ein Zwischenruf von den Bänken der Oesterreichischen Volkspartei: «Wenn's dann noch da seid's.»

*

Der Dichter Karl Heinrich Wagerl: «Die Menschen wissen nicht mehr, was Muße ist. Sie sind Freizeitverbraucher geworden.»

*

In der Straßenbahn herrscht beim Einsteigen ein gewaltiges Gedränge. Eine Frauenstimme zetert: «Wer stoßt denn da hinten so unverschämt?» – Ein freundlicher Baß antwortet: «Guate Frau, was habn S' denn schon davon, wann i Ihna mei Namen sag?» TR

Als Erzeugnis bester Prägung gilt Tilsiter ringsumher; zieht man dies drum in Erwägung, fällt die Wahl bestimmt nicht schwer:



Tilsiter

Drum gehört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!
Nachdem kalte Wickel, Elektroschocks und In-die-Arme-Zwicken nichts genützt, erlaube ich mir, an dich zu gelangen. Ich bin ein ruhiger Bürger, lebe mit Frau und Kindern einträchtiglich, unterhalte keine Freundin, trinke mäßig, habe keine Schulden und kaufe nie etwas auf Abzahlung, ich finde, Autos seien zum Transport und nicht zum Renommieren da, das Grundprinzip meiner Geschäftsauffassung ist Ehrlichkeit, ich halte Wort und bezahle pünktlich am Ende jedes Monats. Frage: Bin ich noch normal oder haben die Leute recht, wenn sie mich als einen Sonderling betrachten? Passe ich noch in diese Zeit oder bin ich ein lebender Anachronismus?

Ein Zweifelnder in Biel

An den Zweifelnden in Biel!
Ich behandle nur reale Angelegenheiten des Lebens. Darum ist es mir nicht möglich, hier in dieser Spalte auf Deine Konstruktion einer Nicht-Existenz eingehen zu können.

Nebi



Humor kann nicht befohlen werden. Humor besitzen nämlich nie die Massen, sondern nur der Einzelne ...

Basler Nachrichten

MALEX Schon
ein einziges
wirkt prompt bei
Schmerzen aller Art